

## **Götz, Nicolaus: Das zu grose und zu kurtze Glücke (1751)**

- 1 Ein Maülgen hat mein Mund von Ihrem Mund geraubet,
- 2 Ob sie mir gleich die Hand vor meine Lippen hielt.
- 3 Wie es Sekund beschreibt, so hab ich es gefühlt,
- 4 Und mich glückseeliger, als Könige, geglaubet.
- 5 Doch meine Lust verschwand gleich einem Waßerschaum,
- 6 Und wie es mir ergieng, muß stets im Zweifel liegen.
- 7 Mein Glück war zwar zu gros für einen leichten Traum,
- 8 Ach! aber, auch zu kurtz, für ein warhaft Vergnügen.

(Textopus: Das zu grose und zu kurtze Glücke. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49519>)